

29.03.2019
049a

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ



*Sende-Sperrfrist: Freitag, 29. März 2019, 18.00 Uhr!
Es gilt das gesprochene Wort!*

Begrüßung
von Bischof Dr. Georg Bätzing (Limburg),
Vorsitzender der Unterkommission der Deutschen
Bischöfskonferenz für den Interreligiösen Dialog,
beim Empfang der Deutschen Bischofskonferenz
mit den Partnern im christlich-islamischen Dialog in Deutschland
am 29. März 2019 in Frankfurt a. M.

Liebe muslimische Gäste,
liebe Mitbrüder im Bischofsamt,
sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Sie heute mit einigen Worten der Begrüßung hier in den Räumlichkeiten der Hochschule Sankt Georgen sehr herzlich willkommen heißen zu dürfen. Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich darauf verzichten möchte, Sie einzeln und namentlich zu begrüßen. Dafür sind wir – worüber wir uns sehr freuen dürfen – doch ein wenig zu zahlreich. Auch dürfen Sie sich als unsere Gäste sowie auch als unsere Partner im christlich-islamischen Dialog gleichermaßen willkommen geheißen und wertgeschätzt wissen. Nur eine Ausnahme möchte ich machen. Bischof Paul Hinder nämlich muss ich nennen. Ihn möchte ich nicht nur begrüßen, sondern ihn darf ich Ihnen – nach wenigen anderen Bemerkungen zum heutigen Tag – als unseren heutigen Festredner vorstellen.

Wie im vergangenen Jahr nehmen wir das Hochfest „Verkündigung des Herrn“ am 25. März zum Anlass, als Christen unterschiedlicher Konfessionen und als Muslime verschiedener religiöser, nationaler und kultureller Zugehörigkeiten zusammen zu kommen. Kaum ein anderes christliches Fest ist besser geeignet, ein auch theologisch geprägtes Zeichen für den christlich-islamischen Dialog zu setzen. Es erinnert an die Ankündigung durch den Engel Gabriel, dass Maria den Sohn Gottes empfangen und gebären werde. Das Datum des Festes, der 25. März, leitet sich von Weihnachten ab. Da es sich auf das Kommen von Jesus Christus bezieht, hat es adventlichen Charakter. Zugleich handelt es sich auch um ein Marienfest, denn es erinnert uns daran, dass sich Maria dem

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischöfskonferenz

Vorhaben Gottes mit uns Menschen ohne zu zögern und ohne Bedingungen zur Verfügung gestellt und den Willen Gottes mit Hingabe erfüllt hat. Wir Christen sehen in Maria auch deshalb das Urbild unserer Kirche. Zugleich wissen wir, welche große Bedeutung Maria auch für unsere muslimischen Partner hat.

So ist dieses Fest aus gutem Grund im Libanon, der sowohl christlich als auch muslimisch geprägt ist, vor einigen Jahren zu einem nationalen Feiertag erhoben worden. Zu Recht erhoffen sich die Libanesen, in der Marienverehrung einen Punkt der Annäherung zwischen Christen und Muslimen zu finden. Schon seit Jahren veranstalten islamisch-christliche Dialoggruppen bei den Marienheiligentümern des Landes Begegnungen zum 25. März. In diesem Jahr sind bei einem internationalen ökumenischen Jugendtreffen 1.600 junge Christen aus über 40 Ländern – die meisten aus dem Nahen Osten – in Beirut mit muslimischen Gleichaltrigen zusammengekommen.

Nun ist es Zeit, Ihnen unseren heutigen Festredner vorzustellen. Paul Hinder ist nicht nur Bischof, sondern auch Ordensmann. Er gehört den Kapuzinern an, die wiederum zu den Franziskanern gehören. Wir sind heute nicht zusammen gekommen, um den 800. Jahrestag der Begegnung zwischen Franz von Assisi und dem Sultan zu feiern, denn dazu wird es im Laufe des Jahres noch die eine oder andere Gelegenheit geben. Sehr wohl aber wollen wir uns an dieses Ereignis erinnern, denn ohne diese denkwürdige Begegnung würde Bischof Hinder heute nicht als Festredner vor Ihnen stehen.

Der besonderen Bedeutung, die die Franziskaner bis heute der Begegnung mit dem Islam und den Muslimen zumessen, wird am heutigen Tage nicht nur bei uns in Sankt Georgen, sondern auch in Assisi selbst gedacht. Die Franziskaner-Mönche in Assisi haben entschieden, den jordanischen König Abdullah II. für seine Verdienste für die syrischen und irakischen Flüchtlinge mit der Vergabe ihres Friedenslichts auszuzeichnen. Dabei handelt es sich um eine Nachbildung der gläsernen Öllampe, die am Grab des heiligen Franz von Assisi (1181/82–1226) brennt. Bundeskanzlerin Angela Merkel, die vergangenes Jahr mit dieser Lampe ausgezeichnet wurde, hat sie heute in Assisi an König Abdullah II. gegeben.

Paul Hinder wurde 1942 in der Schweiz geboren. 1962 trat er in den Kapuzinerorden ein, vier Jahre später legte er seine Ordensgelübde ab. 1967 empfing er die Priesterweihe. 1989 wurde Paul Hinder Provinzial der Schweizer Kapuziner. Fünf Jahre später, 1994, wurde er in den Generalrat seines Ordens gewählt. Diese Wahl wurde bestimmend für seinen weiteren Weg, denn damit wurde er in seinem Orden nicht nur für die deutsch- und die französischsprachigen Provinzen, sondern auch für die Provinzen im Nahen Osten zuständig. Seit der Einrichtung von diözesanen Strukturen im Nahen Osten werden ihre Leiter, d. h. ihre Bischöfe, in der Regel aus dem Kreis der Franziskaner ausgewählt. So ernannte Papst Johannes Paul II. Paul Hinder 2003 zum Weihbischof in Arabien und kurz vor seinem Tod im März 2005 zum Apostolischen Vikar von Arabien. Seit nunmehr 14 Jahren leitet Bischof

29.03.2019
049a

- 3 -

PRESSEMITTEILUNGEN
DER DEUTSCHEN
BISCHOFSKONFERENZ

Hinder das Apostolische Vikariat Arabien, das im Jahre 2011 umbenannt wurde in Apostolisches Vikariat Südliches Arabien.

Dieses Vikariat umfasst die Länder Jemen, Oman und die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) und hat seinen Sitz in deren Hauptstadt Abu Dhabi, die Anfang Februar erstmals in der Geschichte von einem Papst besucht worden ist. Bischof Hinder hat diesen Besuch erlebt. Freuen wir uns nun auf seinen Vortrag.